

Sommerausklang in Izola im Hotel Delfin

5 Tage an der slowenischen Küste von Mittwoch 20.9.
bis Sonntag 24.9.2017



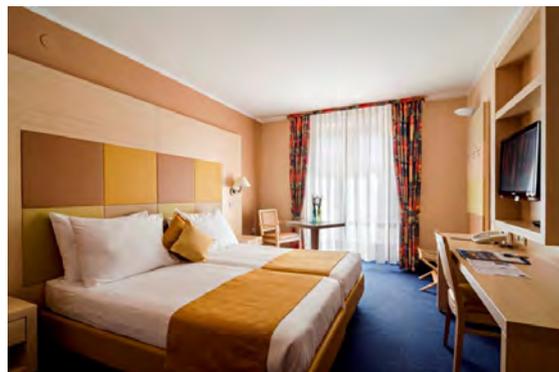
Ein Erlebnisbericht in Wort und Bild von
Max Korp



Sommerausklang in Izola in Slowenien

Vom 20.-24.9.2017 fuhren 48 Mitglieder und Freunde des ZVPÖ (Zentralverband der Pensionisten) Steiermark und der Organisation GEFAS (Gesellschaft für Aktives Altern und Solidarität der Generationen) aus Graz nach Izola ins Hotel Delfin. Einige von uns waren schon 2016 im Rahmen des Tourismusprojektes „DISCOVER 55“ in dieser Anlage.

Die Fahrt ging von Graz über Maribor und Ljubljana, mit Zwischenaufenthalt am Trojanipass nach Izola. Nach dem Erhalt der Zimmer



gab die Direktion des Hotels - es ist im Besitz des slowenischen Pensionistenverbandes ZDUS - einen Empfang für alle Teilnehmer*innen.





Die Frau Direktorin Nina Golob hieß uns willkommen. Sie erklärte die Besonderheiten des Hotels. Es ist ein Haus der 3 Sterne Kategorie und hat ein Außenschwimmbecken. Die Länge beträgt 38 Meter, seine Tiefe 1,35 Meter, es hat einen Strand am Meer und ein Hallenbad, wobei 160 m² von den Wasserflächen für Schwimmer*innen und 140 m² Wasserflächen für Nichtschwimmer*innen bereit sind. In allen Schwimmbecken befindet sich erwärmtes Meereswasser mit einer Temperatur von 30 °C bis 33 °C.

Frau Golob ist und war stolz uns auch ihren Kneippgarten vorzustellen. Im Januar 2015 begannen die Arbeiten für den Ausbau des Gartens der Heilpflanzen im Hotel. Der Garten besteht aus mehreren Segmenten und zwar aus einer Blumenwiese, einem Garten der Heilpflanzen, Kräutern aus dem Karst und Istrien sowie aus dem zentralen Teil des Gartens, dem so genannten Kneippgarten. Durch den Garten gibt es einen geordneten Rundweg, an dessen Rand sich auch Becken für kalte Güsse für Hände und Füße befinden. Die Besucher*innen können einen Spaziergang machen, auf den Bänken sitzen und letztendlich die Düfte zahlreicher Pflanzen genießen. Mit einem Glas Wein wurde der herzlich gestaltete Empfang abgeschlossen.

Strunjan, Piran und Portoroz

Bei schönem Herbstwetter wurden am nächsten Tag die Orte Izola, Strunjan, Piran und Portoroz mit dem Bus und zu Fuß besichtigt. Die Teilnahme an den Ausflügen war nicht Pflicht und so fuhren auch nicht alle immer mit. Die nicht mitfahren gingen nach Izola, blieben im Hotel, oder erkundeten die Umgebung mit dem Rad.

Strunjan



Wir besichtigten den Landschaftspark von Strunjan. Der Park ist ein Naturschutzgebiet, der zwei Naturreservate umfasst, und zwar das Naturreservat Strunjan und das Naturreservat Strunjan – Stjuža, sowie eine Pinienallee, die als Denkmal der gestalteten Natur gilt.

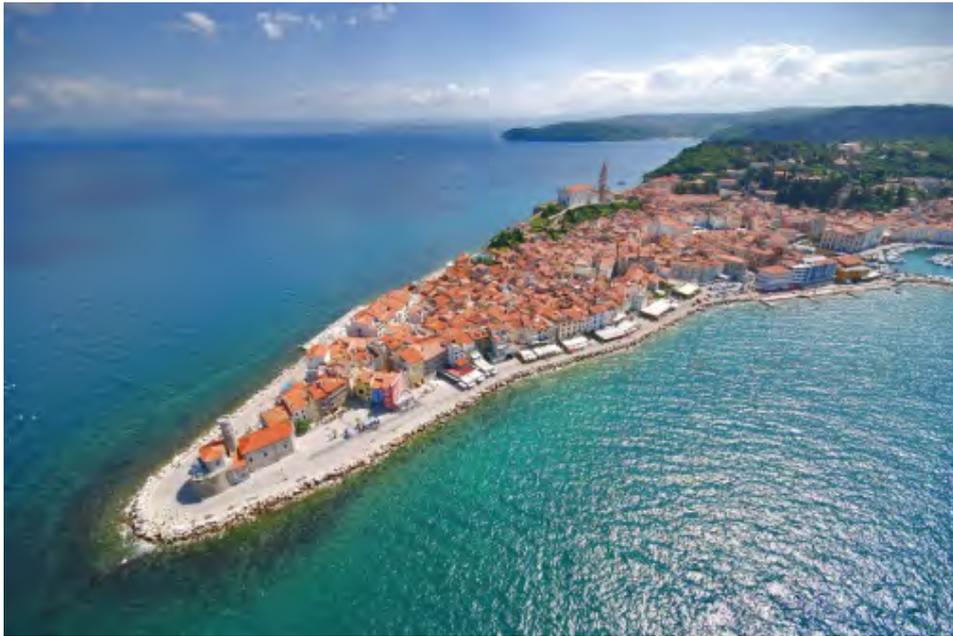
Die Salinen von Strunjan

Sie sind ein Teil des Naturreservats Strunjan – Stjuža und gelten als die kleinsten und nördlichsten Salinen am Mittelmeer. Einst waren sie hinter den Salinen von Sečovlje die zweitwichtigsten Piraner Salinen. Die Flachheit der Bucht von Strunjan wurde vom Menschen durch den Bau von Teichen, Kanälen und flachen Becken zu Salinen umgestaltet, und so entstand ein bedeutendes Ökosystem: ein Meeresfeuchtgebiet.



Im ersten Salinenhaus, dem heutigen Besucher*innenzentrum, befanden sich einst im Erdgeschoss das Salzlager und im Obergeschoss die Wohnräume für die Familie.

Piran, der Schatz, der nur darauf wartet, entdeckt zu werden



Und jeder, der diesen Schatz entdeckt, wird reich belohnt: mit seiner einzigartigen Atmosphäre, seiner Stille und seinem seit Jahrhunderten unveränderten Charme. Nichts wirkt »touristisch«, alles authentisch: seine Häuser und seine Menschen, seine Lokale und seine Geschäfte. Und es gibt keinen Platz in der Stadt, von dem aus man nicht einen Blick hätte, der einem den Atem raubt und Glücksmomente zaubert.

Glücksmomente: Die Begegnung mit Giuseppe Tartini, dem berühmten Sohn der Stadt, der vom Denkmal seines Platzes herab über die Gäste aus aller Welt staunt. Da sind die Fischer, die nach einem erfolgreichen Fang gerade ihre Netze flicken, oder Polona, die seit 50 Jahren dreimal die Woche am Markt ihr Gemüse verkauft.

Piran ist aber auch Theaterstadt, Museumsstadt, Konzertstadt, Ausstellungsstadt und Veranstaltungsstadt, Verführungsstadt. Es verführt, auf ein Getränk die die Zeit vergessen lassen sowie die Hektik und den Stress.



Da die Stadt autofrei ist, konnten wir mit den Bus nicht hineinfahren. Es gibt aber einen kostenlosen Shuttlebus bis in das Stadtzentrum. Wir schlenderten, jeder für sich durch die schmalen mittelalterlichen Straßen dieser malerischen, sehr attraktiven und sehr fotogenen Stadt. Nach einem Kaffeehausbesuch ging es mit den Bus über

Portoroz



Hotel Kempinski Palace



Hotel Slovenija



Grand Hotel Portoroz

bis zur kroatischen Grenze wieder ins Hotel zurück, wo einige Mutige ins Meer schwimmen gingen.



Essen und Trinken im Hotel Delfin

Das Frühstück und das Abendessen wurden im Speisesaal eingenommen und als Büfett geführt.



In der Früh konnte man auswählen, ob man Obst, Müsli oder traditionelles Frühstück einnehmen wollte. Natürlich gab es auch immer frische Mehlspeisen.

Am Abend gab es abwechslungsreiche Speisen von vegetarisch über Fisch und Fleisch bis hin zu den köstlichen Nachspeisen wie Obst, Eis oder Kuchen.

Neben dem Hotel befindet sich die

Die Pizzeria „Vila Raineri“

Pizza-Liebhaber*innen kamen hier besonders zum Zug, denn sie konnten zwischen mehr als 20 verschiedenen Pizzen wählen. Je nachdem, wie hungrig sie waren, hatten sie die Wahl zwischen vier Pizza-Größen, und zwar zwischen S, M, L und XXL.



Das Restaurant „Pergola“



Liegt gleich neben den Außenschwimmb Becken und dem Meer. Die Gäste kehren vor allem wegen der ausgezeichneten Fischspezialitäten immer wieder gerne ins Restaurant Pergola zurück. Als Spezialität gab es auch ein gegrilltes kleines Schwein in der Kiste (siehe Bild) das am Samstag angeboten wurde. Leider war um 14 Uhr das gesamte Spanferkel schon ausverkauft, sodass auch die Frau Direktorin, die mit Ihrer Familie auf Besuch war, nichts bekommen hatte.



Am zweiten Abend unseres Aufenthaltes gab es Lieder und Musikdarbietungen der Volkssänger*innen »Bršljank« aus Koroska, dem slowenischen Kärnten. Das Programm war sehr gut und die Empfangshalle fast voll bis auf den letzten Platz. Die Preise im Hotel für Getränke waren nicht überhöht sondern in der Preisklasse der steirischen Wirtshäuser und nicht die der Hotels in Österreich.

Triest und Muggia

Am nächsten Tag stand Triest, mit einer Schifffahrt nach Muggia und wieder mit dem Bus ins Hotel am Plan:

Der Tag im Zeitraffer mit seinen Pannen (ohne solche kann man von einer Reise nie etwas erzählen)



10 Uhr Abfahrt, Triest Ankunft 11 Uhr. Es war nicht möglich, in Triest mit dem Bus in einer Bushaltestelle am Hafen stehen zu bleiben, daher mussten wir bis zum Busbahnhof fahren und dann zu Fuß zum Hafen gehen. Das Wetter war sehr schön und warm, unsere Mitfahrer*innen konnten nicht so schnell gehen. Daher kamen wir zu spät zum Schiff, die Stimmung war nicht gut, daher mussten wir schnell einen Ausweg finden. Der Bus kam dann doch zu einer Bushaltestelle auf der Straße, er musste die Warnblinkanlage einschalten, und wir mussten schnell einsteigen, denn die Polizei war auch schon hier.



Muggia

Sie ist die letzte Stadt vor der slowenischen Grenze. Sie gehört bereits zur istrischen Halbinsel und liegt direkt gegenüber von Triest. Im Gegensatz zu der belebten Großstadt bildet Muggia jedoch einen ansprechenden Kontrast. Ein hübsches historisches Stadtzentrum mit Stadtmauer und Stadttor. Im beschaulichen kleinen Hafen tummeln sich zahlreiche Fischerboote und von der Meerpromenade sieht man direkt hinüber in die Industriezone Triests. Direkt im historischen Zentrum erhebt sich der gotische Duomo dei SS. Giovanni e Paolo.



Die imposante Fassade mit Dreifaltigkeitsrelief und prächtiger Rosette dominiert das Stadtbild. Gegenüber dem Dom auf der Piazza Guglielmo Marconi steht der Palazzo Comunale mit seinen Arkaden. Das venezianische Löwenrelief an seiner Außenwand zeugt noch immer von der Herrschaft der Dogenrepublik.



Bilder: In den Straßen von Muggia



Das alte Kastell, das über Muggia thront, ist zwar verschlossen, bietet aber eine schöne Aussicht auf den Golf von Triest. Nach einem Aufenthalt von 2 Stunden fuhren wir wieder über Koper nach Izola.

Selbstorganisierte Ausflüge der Teilnehmer*innen

Eine Bootsfahrt, die uns die slowenische Küste von ihrer schönsten Seite vom Meer zeigte, machten einige Teilnehmer*innen am Samstag. Die Bootsfahrt dauerte vier Stunden, mit einem Halt in Piran, der malerischsten Stadt an der slowenischen Küste. Bei der Heimfahrt nach Izola konnten unsere Teilnehmer*innen auch als Kapitäne zeigen, was sie gelernt hatten.



Franz der Kapitän

Einige Teilnehmer*innen fuhren mit dem öffentlichen Bus nach Koper zu einem Schokoladenfest



Ein anderer Teil der Reisegruppe machte einen Spaziergang nach Izola, oder fuhr mit dem Bummelzug rund um und in Izola auf Erkundung.



Izola

ist eine Kleinstadt an der Küste der nördlichen Adria mit 16.000 Einwohner*innen. Aufgrund des mediterranen Klimas, der gut erhaltenen Natur und der belebten Altstadt ist Izola eine beliebte Tourismusdestination. Gäste schätzen vor allem die schöne Landschaft, die zu Fuß, am Rad oder zu Pferd erkundet werden kann. Wasser hat einen großen Einfluss auf die Stadt. Das Meer, das in der Vergangenheit Nahrung und die Lebensgrundlage vieler Fischerfamilien bereitet hat, ermöglicht heute die Entwicklung von Tourismus. Das Meer ist jedoch nicht die einzige Attraktion in Izola. Die Stadt bietet eine Vielfalt an mediterranen Pflanzen die in den grünen Parks wachsen. Unterirdische Quellen ermöglichen die Bewässerung der vielen Parkanlagen und die unzähligen Springbrunnen.

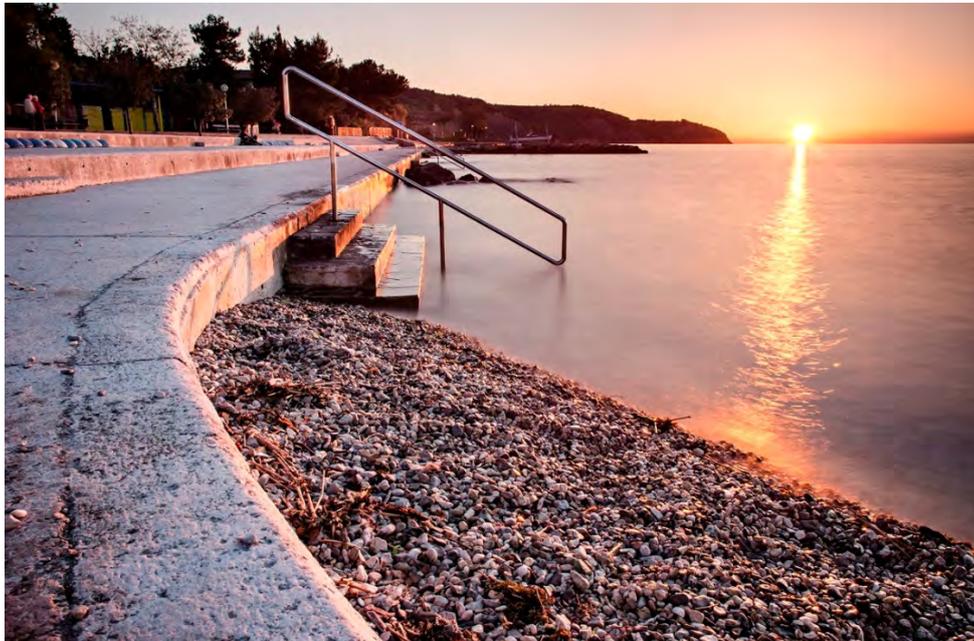


Die Morgengymnastik



Es gab auch jeden Morgen vor dem Frühstück eine halbe Stunde Wassergymnastik im warmen Meerwasserpool, der von vielen Teilnehmer*innen besucht war. Leider hat keiner uns fotografiert, da wir selbst im Wasser waren.

Der letzte Tanzabend war ein schöner Abschluss für diese gelungene Fahrt.



Graz im Oktober 2017, Max Korp

Anhang:

Bilder von Gritli Oswald, Helga Kolland, Max Korp, Cilli Maseg-Schimpl
Quellen: Internet

Teilnehmer*innen:

Busfahrer: Marijan Stancer

Reiseleiter Max Korp

Arzon Inge

Auer Edltraud

Brunner Traude

Ehgartner Franz

Erjanz Sabine

Fasching Anneliese

Faderer Helga

Friedberger Anna

Glavac August

Glavischnig Annemarie

Glavischnig Horst

Hartinger Peter

Hartinger Maria

Heinisch Monika

Hirzenjak Maria

Koch Roswitha

Kollant Helga

Kollmanic Sofie

Korp Annemarie

Letonia Ludvik

Linditsch Regina

Lischka Adolf

Magerl Adele

Mailender Josef

Maseg-Schimpl Cilli

Maichenitsch Christine

Meichenitsch Hermann

Moitzi Erna

Mugele Bernd

Neuhold Anna

Neuhold Bernd

Oswald Gritli

Peitler Maria

Pessnegger Ingrid

Rieger Anne

Roth Larissa

Rott Ferdinand

Rott Maria

Schimpl Franz

Smon Julia

Spannring Franz

Stangl Alfred

Stevanecs Doris

Stevanecs Gottfried

Weidinger Erich

Weidinger Maria

Winninger Christa